



Geschäftsbericht 2007/2008

(1. November 2007 bis 31. Oktober 2008)

Wie entscheiden die Politiker bezüglich AP 2011? Besteht generell noch eine Zukunft für die Wollverwertung einheimischer Schafwolle in der Schweiz?

Mit diesen schwerwiegenden, für die Inlandwollzentrale Schweiz AG zukunftsweisenden Fragezeichen, wurde das Geschäftsjahr 2005/2006 abgeschlossen. Inzwischen sind zwei Jahre vergangen – an der Fragestellung hat sich aber so gut wie nichts geändert. Wie sich die Politiker im Grundsatz entschieden haben, das wissen wir, nämlich zu Gunsten einer weiterführenden Unterstützung der Inlandwollverwertung – aber schon gilt es die nächsten Hürden zu überspringen.

Schafwolle wurde in der Schweiz im vorigen Jahrhundert zu Tuch und Strickwolle verarbeitet. Die Produkte wurden von Gross und Klein mehr oder weniger geliebt. Der ehemalige Soldat erinnert sich noch an seine schweren Uniformhosen und an die Wollecke, die sein Kinn im Schlaf gekitzelt hat – Frauen denken wohl eher an die von der Mutter mit viel Liebe gestrickten, juckenden Strumpfhosen zurück. Ob jucken, kratzen oder beißen – in Kleidern aus Wolle oder zugedeckt mit der Wollecke hatten wir alle schön warm.

Textilfirmen, die Schafwolle verarbeitet haben, sind in der Schweiz nach und nach verschwunden. Der Wollpullover und die Strickjacke wurden immer mehr von (neu)modischen, pflegeleichten Materialien verdrängt, die in Billiglohnländern hergestellt werden.

Die Mitglieder des Verbandes der Wollhandels- und -vertreterfirmen in der Schweiz haben in den letzten drei Jahrzehnten an das Produkt Inlandwolle geglaubt und die Wolle zum Weltmarktpreis bei der Inlandwollzentrale eingekauft. Eine jahrelange gute Zusammenarbeit machte es möglich, dass der Schafzüchter und Schafhalter die frisch geschorene Wolle in Niederösterreich abliefern und ein paar Franken Einnahmen verbuchen konnte. Leider werden diese Einnahmen immer geringer, was aber nicht auf den Verkaufspreis der Wolle alleine zurückzuführen ist. Die grosszügige Unterstützung durch

den Bund von ehemals 1.8 Millionen Franken wurde in den letzten Jahren stetig reduziert und heute auf maximal 600'000 Franken festgelegt. Der Schafbestand und damit die anfallende Wollmenge haben sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert – hingegen der zur Verfügung stehende Beitrag für die Schafwolle sehr deutlich. Die Strukturen der Schweizerischen Landwirtschaftspolitik wurden angepasst und viele der ehemaligen Subventionen werden heute durch Direktzahlungen abgedeckt. Im Umfeld der Direktzahlungen gilt die im Art. 51 bis des Landwirtschaftsgesetzes umschriebene Unterstützung der Inlandwollverwertung als Spezialfall und für uns ist es deshalb auch so schwierig, den Parlamentarierinnen und Parlamentariern den Sinn und Zweck dieser so wichtigen Unterstützung zu begründen. Nur ein Bruchteil der Schafwolllieferanten kommt in den Genuss von Direktzahlungen und diese Tatsache wird oft unter den Tisch gekehrt. Es kann nicht sein, dass wir einen 2-Klassen-Kundenstamm aufbauen müssen:

- Schafzüchter/Schafhalter mit Direktzahlungen: Lieferung der Schafwolle ohne Entschädigung – das Wollgeld ist in den Direktzahlungen enthalten.
- Schafzüchter/Schafhalter ohne Direktzahlungen: Entschädigung wie bisher.

Seit Jahren wird die im Inland anfallende Schafwolle im benachbarten Ausland gewaschen, weil in der Schweiz keine Waschanlage für diese Wollmengen besteht. Bis vor ein paar Jahren hat sich daran niemand gestört – aber das soll sich nach dem Willen einzelner Parlamentarierinnen und Parlamentarier jetzt ändern.

Aus den «Anhörungsunterlagen zu den Ausführungsbestimmungen zur Agrarpolitik 2011» mussten wir im Januar 2008 entnehmen, dass die Ausrichtung der Beiträge neu nur noch für im Inland sortierte und gewaschene Wolle gewährt werden soll. Mit dieser Massnahme will der Bund «die nachhaltige Verwertung der Schafwolle für die Herstellung von Produkten im Inland fördern».

Der Verwaltungsrat der IWZ AG hat im März alle vom BLW anerkannten Leis-

tungsauftragsnehmer zu einem runden Tisch eingeladen. Was bedeutet dieser Passus für jeden Einzelnen? Die in Strengelbach ansässige Färberei Müller plant den Einbau einer Wollwaschanlage, so dass z.B. Wolle für die Herstellung von Isolationsmaterialien gewaschen werden könnte. Die grosse Menge Wolle wird aber nach wie vor über den Wollhandel verkauft und weiterhin in Belgien gewaschen. Unsere Abnehmer pflegen mit der Wäscherei einen sehr guten Kontakt und sind mit dem Preis-Leistungsverhältnis zufrieden. In der Wäscherei in Belgien kommt Wolle aus verschiedenen Herkunftsländern zusammen und hier wird auch der erste Schritt zur Veredlung der Wolle vorgenommen. Je nach Kundenwunsch wird die Schweizer Schafwolle bereits vor dem Waschgang mit Wolle anderer Herkunft vermischt.

Die IWZ AG handelt mit ungewaschener Rohwolle, fällt also mit der Regelung – «Beitrag nur für gewaschene Wolle» aus dem Bundesbeitragsrennen. In einer gemeinsamen Eingabe beim Bundesamt für Landwirtschaft haben wir auf die Problematik «Wollwaschanlage in der Schweiz» hingewiesen und damit zwar einen Teilerfolg verbuchen können, aber gleichzeitig wurde im Sommer eine für die IWZ AG noch unüberwindbarere Hürde geschaffen. Ab 1. Januar 2009 wird die Inlandwollverwertung nur noch unterstützt, wenn von jedem Leistungsauftragsnehmer (z.B. IWZ AG) nachgewiesen werden kann, dass die Wolle im Inland sortiert, im Inland (ausnahmsweise im Ausland) gewaschen und im Inland zu Endprodukten weiterverarbeitet wird. Die IWZ AG erfüllt mit den heutigen Strukturen nur «im Inland sortiert». Was uns fehlt, ist der Bereich Fabrikation und Handel. Die IWZ AG müsste die Wolle selber vermarkten, d.h. waschen und in der Schweiz zu Endprodukten verarbeiten lassen. Was ist daran so schwer? Wie eingangs erwähnt, ist die Verarbeitung von grossen Mengen Schafwolle in der Schweiz so gut wie unmöglich, weil die entsprechenden Firmen entweder fehlen oder seitens Konsumenten zu wenig Interesse für Wollprodukte (Wolle zum Iso-

lieren, Duvets, Matratzenauflagen, Kissen, Teppiche etc.) besteht. Für die jährliche Wollmenge von 600 Tonnen finden sich in der Schweiz nicht genügend Kaufwillige und auf Vorrat zu produzieren, kann sich niemand leisten. Um die Wolle mit all ihren Vorzügen populärer zu machen, ist noch viel Aufklärung nötig und dafür braucht es nicht nur Zeit und Geld, sondern auch engagierte Leute, die das Flair haben, Architekten, Bauherren, Inneneinrichter, Familien usw. für das Produkt Wolle zu begeistern.

Zaubern kann niemand und deshalb ist es für die IWZ AG so schwierig, die vom BLW erlassenen Vorschriften ab 2009 erfüllen zu können.

Der Verwaltungsrat der IWZ AG hat verschiedene Möglichkeiten geprüft, um den berühmten Weg aus der Sackgasse zu finden – bis jetzt leider ohne Erfolg.

Organisation

Verwaltungsrat

Präsident:

Schmutz German, Kleingurmels FR

Vizepräsident:

Keller Martin, Buchs SG

Mitglied:

Saurer Christian, Ringoldswil BE

Geschäftsstelle

(gemeinsam mit SZV)

Schneider Marlies, Leiterin

Burgunder Bettina, Büroangestellte

(Teilzeit)

Niederhauser Rita, kaufm. Angestellte

(Teilzeit)

Magazin / Sortierung

Blaser Peter, Wolltaxator

Jenzer Bernhard, Betriebsleiter

Käser Hans, Wolltaxator

Revisionsstelle

Göldi Treuhand, Alchenstorf BE

Tabelle 1: Wolleingänge nach Kantonen

Tableau 1: Livraisons de laine, par canton

Kanton Canton	Total kg netto		
	1993	2000	Herbst/automne 2007 Frühjahr/printemps 2008
AG	16'004	18'834	8'997
AI	3'720	3'446	2'222
AR	10'132	11'784	4'726
BE	72'954	64'093	59'902
BL	6'550	5'197	3'804
BS	291	112	0
FR	23'229	10'286	5'981
GE	2'127	826	0
GL	2'826	1'273	482
GR	76'709	43'162	29'162
JU	3'210	2'959	819
LU	17'024	13'002	10'836
NE	1'722	193	69
NW	5'395	5'398	5'498
OW	6'016	3'875	2'772
SG	48'652	16'054	6'027
SH	1'181	1'906	0
SO	8'147	9'443	5'718
SZ	30'253	21'535	12'904
TG	22'192	18'515	2'171
TI	23'520	11'008	6'909
UR	13'721	8'727	10'966
VD	20'832	15'774	10'589
VS	75'610	79'193	58'517
ZG	9'480	3'589	1'008
ZH	17'252	10'992	2'511
FL	3'695	810	846
	522'444	381'986	253'241

Wollübernahme

Mit Bedauern stellen wir fest, dass immer weniger Wolle an die IWZ AG geliefert wird. In der Grafik (Seite 60) ist der Abwärtstrend deutlich ersichtlich. Die angelieferten Wollmengen aus den einzelnen Kantonen sind in der Tabelle 1 zusammengefasst. Tabelle 2 (Seite 58) widerspiegelt die gewählte Transportart und die gelieferte Wollmenge. Das durchschnittliche Gewicht einer Lieferung liegt bei 90 kg.

Die Türen der Inlandwollzentrale Schweiz AG stehen offen – wir sind für Sie da – liefern Sie die frisch geschorene Schafwolle ab.

Im Frühjahr 2000 wurden die von der IWZ organisierten Sammeltransporte aus Kostengründen eingestellt. Von dieser Massnahme waren die Schafzüchter/Schafhalter im Kanton Graubünden am meisten betroffen. Die Reaktion auf diesen Entscheid haben wir sofort zu spüren bekommen – über 25 Tonnen resp. 1/3 früherer Lieferungen sind alleine aus dem Kanton Graubünden im 2000 nicht mehr angeliefert worden (1999 = 68'966 kg).

Adresse:

Inlandwollzentrale Schweiz AG

Postfach

3360 Herzogenbuchsee

Tel: 062 956 68 68 Fax: 062 956 68 79

E-Mail: schafzuchtverband@caprovis.ch



Vielseitig verwendbare Schafwolle, gesehen im Sommer 2008 in Brig (Ausstellung Kunst in der Alpenstadt «Alpe Schaf Wolle Stadt Strasse Auto» von Ruth Zeiter).

La diversité des utilisations de la laine de mouton, ici en été 2008 à Brigues (exposition Kunst in der Alpenstadt «Alpe Schaf Wolle Stadt Strasse Auto» de Ruth Zeiter).

(Photo: SZV/FSO)

Sortierung und Taxierung

Die Sortierung und Taxierung der verschiedenen Wollqualitäten ist die eigentliche Kernaufgabe der Inlandwollzentrale Schweiz AG. Der Inhalt jedes einzelnen Sacks oder Schachtel muss durch die Hände der Wollsortierer und eine Feinsortierung erfahren (Tabelle 3, Seite 59). Der Handel verlangt eine Trennung nach Feinheit, Farbe und Sauberkeit. Diese Sortierarbeit kann durch keine Maschine ersetzt werden, hier ist Handarbeit und ein geübtes Auge gefragt.

Verkaufspreise und Produzentenpreise

Die Entwicklung der Produzentenpreise (Tabelle 4, Seite 60) macht sichtbar, was der Rückgang des Bundesbeitrages für Auswirkungen hat. Von 1985 bis 1995 konnten jährlich 1.44 Millionen Franken an die Produzenten ausbezahlt werden – heute sind es maximal 600'000 Franken. Aber auch der Verkaufspreis (Tabelle 5, Seite 61) wirkt sich auf den Produzentenpreis aus und der liegt seit Mitte der 90er Jahre auf einem eher tiefen Niveau. Der tiefe Verkaufspreis steht und fällt nicht mit dem Verhandlungsgeschick der Verwaltungsräte, sondern er steht in Abhängigkeit des Weltmarktes, wo wiederum Angebot und Nachfrage eine wesentliche Rolle spielen.

Dank

Wir danken all jenen Schafzüchterinnen und Schafzüchtern/Schafhalterinnen und Schafhaltern, die den Weg für ihre Wolle nach Niederönz gewählt haben. Wir danken aber auch unseren langjährigen Wollabnehmern für ihre Treue zur Schweizer Schafwolle und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz. Dem Bundesamt für Landwirtschaft und den dem Schaf gut gesinnten Parlamentarierinnen und Parlamentariern danken wir für die Unterstützung unserer Anliegen. □

Kleingurmels/Niederönz, 1. November 2008
 Der Präsident: German Schmutz
 Die Geschäftsführerin: Marlies Schneider

Tabelle 2: Art der Lieferungen

Tableau 2: Mode de livraison de la laine à la Centrale

	1993	2000	Herbst 2004 Frühjahr 2005	Herbst 2007 Frühjahr 2008
Durch den Schafhalter selbst oder durch auf privater Basis organisierte Sammeltransporte Propriétaires eux-mêmes, transports privés ou organisés en commun	363'494 kg	361'974 kg	309'796 kg	243'092 kg
Mit den von der IWZ organisierten Sammeltransporten Ramassages organisés par la Centrale	132'880 kg	19'303 kg	14'316 kg	10'149 kg
Durch Bahntransporte: Stückgut Cargo Rail	16'079 kg	0	102 kg	0
Postsendungen / Poste	9'991 kg	709 kg	586 kg	0
Anzahl Sendungen Nombre d'envois	12'246	5'197	3'632	2'821

Rapport de gestion 2007/2008

(1^{er} novembre 2007 - 31 octobre 2008)

Que décideront les politiques à propos de PA 2011? La mise en valeur de la laine de mouton indigène aura-t-elle encore un avenir, en Suisse?

Nous avons bouclé l'exercice 2005/2006 sur ces interrogations capitales pour l'avenir de la Centrale de la laine indigène Suisse SA. Depuis, deux ans ont passé et rien ou presque n'a changé concernant ces deux points d'interrogation. En principe, nous savons que les politiques se sont prononcées en faveur du maintien de la subvention à la mise en valeur de la laine indigène – mais nous sommes déjà confrontés à de nouveaux obstacles.

En Suisse, au siècle dernier, on transformait la laine de mouton en étoffe et en laine à tricoter. On fabriquait des produits pour grands et petits, plus ou moins appréciés par chacun. L'ancien soldat se souvient encore de ses lourds pantalons d'uniforme et de la couverture de laine qui lui piquait le menton pendant la nuit – alors que les dames se rappellent plutôt des collants rugueux, tricotés avec amour par leur mère. Mais malgré les démangeaisons ou les picotements, nous avons tous bon chaud dans nos vêtements ou sous nos couvertures de laine. Les entreprises textiles qui transformaient la laine ont peu à peu disparu du paysage helvétique. Tricots et lainages se sont vu progressivement supplantés par des matières (nouvelles) mode, faciles à entretenir, fabriquées dans des pays à main-d'œuvre bon marché.

Les commerçants lainiers suisses ont eu foi en ce produit indigène au cours des trois dernières décennies; ils ont acheté la laine à la Centrale de la laine indigène, au prix du marché mondial. La bonne collaboration ainsi instaurée pendant des années a permis aux éleveurs et aux détenteurs de moutons qui livraient leur laine fraîchement tondue à Niederönz, de gagner quelques francs. Malheureusement ces recettes s'amenuisent continûment et non pas seulement à cause de la chute du prix de vente de la laine. Le généreux soutien (1.8 millions de francs) octroyé jadis par la Confédération a été constamment réduit ces dernières années. Aujourd'hui, il s'élève à 600'000 francs, au maximum. Le cheptel ovin et donc la quantité de laine produite sont restés assez stables durant le même laps de temps. La subvention disponible pour la laine de mouton a, par contre, beaucoup

changé. On a adapté les structures de la politique agricole suisse et de nombreuses subventions d'autrefois sont désormais couvertes par les paiements directs. Dans le contexte des paiements directs, le soutien à la mise en valeur de la laine indigène est considéré comme un cas particulier (cf. 51bis de la Loi sur l'agriculture). C'est pourquoi il est aussi difficile pour nous de justifier aux yeux des parlementaires le sens et l'objet de ce soutien si important. Seule un petit nombre de fournisseurs de laine de mouton bénéficie des paiements directs et ce fait est souvent passé sous silence. On ne peut pas nous demander de constituer une clientèle de deux catégories, soit:

- les éleveurs/détenteurs de moutons percevant des paiements directs: livraison de la laine de mouton sans indemnisation – l'argent de la laine est compris dans les paiements directs.
- les éleveurs/détenteurs de moutons ne percevant pas de paiements directs: indemnisation comme toujours.

La laine de mouton produite chez nous est lavée à l'étranger, depuis des années. En Suisse, plus aucune installation de lavage n'est à même de traiter de telles quantités. Ce mode de faire n'a jamais dérangé personne jusqu'à ces dernières années. Mais cela va changer, selon la volonté de certains parlementaires.

En janvier 2008, nous avons appris par le biais des «documents d'audition concernant les dispositions d'exécution de PA 2011», que les contributions ne seraient désormais versées que pour la laine triée et lavée en Suisse. Avec cette mesure, la Confédération veut «favoriser la mise en valeur durable de la laine de mouton pour fabriquer des produits en Suisse».

En mars, le conseil d'administration de la CLI SA a invité tous les preneurs de mandats de prestations agréés par l'OFAG, à participer à une table ronde. Que signifie ce passage pour chacun d'entre eux? La teinturerie Müller, sise à Strengebach, prévoit de faire monter une installation de lavage qui pourra traiter, par exemple, la laine destinée à la fabrication de matériaux d'isolation. Mais la majeure partie de la laine sera encore et toujours vendue via le commerce lainier et lavée en Belgique. Nos acheteurs entretiennent de très bons contacts avec la blanchisserie et ils sont satisfaits du rapport qualité-prix. Plusieurs autres pays envoient aussi leur laine à cette blanchisserie belge. C'est là qu'a lieu la première étape de la transformation. Selon les désirs des clients, on mélange la laine suisse à la laine provenant d'ailleurs, déjà avant de la laver. La CLI SA qui commercialise de la laine brute non lavée, ne satisfait donc pas à la règle («contribution seulement pour la laine lavée») désormais imposée par la Confédération.

Dans une requête commune adressée à l'OFAG, nous avons soulevé la

Table 3: Sortierte Wollmenge – Qualität gemäss Wollabrechnung für den Produzenten
Tableau 3: Quantité de laine triée; qualités selon décompte de la laine pour le producteur

	Herbst/Automne 2007		Frühjahr/Printemps 2008	
	kg	%	kg	%
Reinfarbig weisse Wolle Unicolore blanche	82'394.7	63.4	65'944.4	53.5
Reinfarbig braune Wolle Unicolore brune	5'080.4	3.9	6'043.2	5.0
Mischfarbige Wolle Mêlée	23'150.3	17.8	21'705.9	17.6
TW weiss TW blanc	10'322.9	8.0	19'171.7	15.5
Restwolle weiss Laine restes blanche	3'627.2	2.8	2'633.7	2.1
Restwolle meliert Laine restes mêlée	2'591.9	2.0	5'162.2	4.2
Klunkern (Abfall) / Déchets	2'796.7	2.1	2'616.2	2.1
Total	129'964.1	100	123'277.3	100



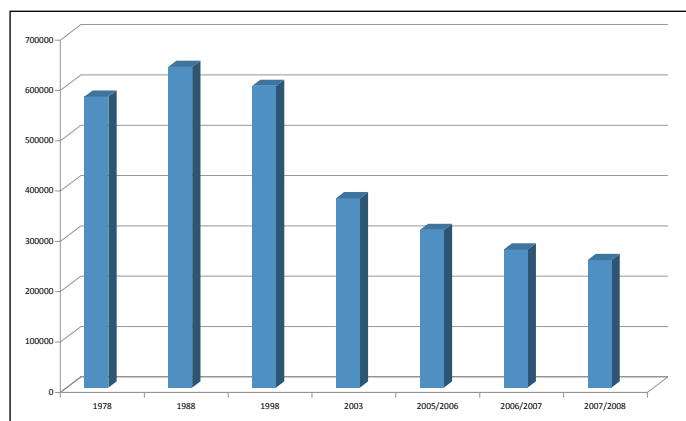
Die MitarbeiterInnen der IWZ AG / SZV auf dem Rebweg zwischen Sion und Salgesch.

Les collaborateurs et collaboratrices de la CLI SA / FSEO sur le chemin des vignes entre Sion et Salgesch.

(Photo: SZV/FSEO)

Grafik 1: Anlieferungen in Kilo

Graphique 1: Livraisons en kg



problématique «installation de lavage de la laine en Suisse». Notre objectif a été partiellement atteint, certes. Mais on a simultanément créé un obstacle encore plus insurmontable pour la CLI SA. Dès le 1^{er} janvier 2009, la mise en valeur de la laine indigène ne sera subventionnée que si chaque preneur de mandat de prestations (p.ex. la CLI SA) peut prouver que la laine est triée en Suisse, lavée en Suisse (exceptionnellement à l'étranger) puis transformée en produits finis en Suisse.

Avec ses structures actuelles, la CLI SA ne remplit que la condition «triée en Suisse». Nous n'avons ni secteur de fabrication ni commerce. La CLI SA devrait commercialiser elle-même la laine c'est-à-dire la laver et la faire transformer en produits finis, en Suisse. Qu'y a-t-il là de si difficile? Comme nous l'avons indiqué précédemment, la transformation de grandes quantités de laine de mouton est pour ainsi dire impossible en Suisse parce que les entreprises appropriées font défaut ou parce que le marché actuel ne s'intéresse pas aux produits en laine (laine d'isolation, duvets, alèses, coussins, tapis etc.). En Suisse, il n'y a pas assez d'acheteurs pour 600 tonnes de laine par an et personne ne peut produire pour le stock. Une grande campagne d'information serait nécessaire pour populariser la laine et faire mieux apprécier tous ses avantages. Et pour cela, il faut non seulement du temps et de l'argent mais aussi des gens engagés, capables d'intéresser des architectes, des maîtres d'œuvre, des décorateurs d'intérieur, des familles etc. pour le produit qu'est la laine.

Personne n'a de baguette magique pour résoudre ces problèmes. Voilà pourquoi il est si difficile pour la CLI SA de satisfaire aux prescriptions imposées par l'OFAG, dès 2009.

Le conseil d'administration de la CLI SA a examiné plusieurs possibilités pour trouver comment sortir de ce cul de sac mais sans succès, jusqu'à présent.

Organisation

Conseil d'administration / Gérance

Président du conseil d'administration:

Schmutz German, Kleingurmels FR

Vice-président du conseil d'administration:

Keller Martin, Buchs SG

Membre du conseil d'administration:

Saurer Christian, Ringoldswil BE

Tabelle 4: Produzentenpreise (Fr. je kg)

Tableau 4: Prix payés aux producteurs (frs par kg)

Qualität	1985	1995	Frühjahr/ Printemps 2007	Herbst/ Automne 2007	Frühjahr/ Printemps 2008
Reinfarbig weisse Wolle Unicolore blanche	8.00	4.45	1.30	1.10	1.10
Reinfarbig braune Wolle Unicolore brune	6.80	4.20	1.00	0.90	0.90
TW weiss TW blanc	8.00	4.45	1.30	1.00	0.80
Mischfarbige Wolle Mêlée	3.00	2.15	0.50	0.50	0.50
Restwolle weiss/meliert Laine restes blanche/ mêlée	1.55	1.70	0.00	0.10	0.15

Adresse:

Centrale de la laine indigène Suisse SA
Case postale
3360 Herzogenbuchsee

Tél: 062 956 68 68 Fax: 062 956 68 79
E-Mail: schafzuchtverband@caprovis.ch

Tabelle 5: Verkaufspreis (Fr. je kg)

Tableau 5: Prix de commercialisation (frs par kg)

	1=Frühjahr 2=Herbst 1= Printemps 2= Automne	A weiss A blanc	B weiss B blanc	TW weiss TW blanc	CD weiss Restwolle CD blanc Laine restes	AB mel. AB mêl.	CD mel. Restwolle CD mêl. Laine restes	AB braun/elb AB brun/beige
1985	1	3.60	3.45	3.60	2.00	2.10	1.70	2.10
1995	2	1.30	1.30	1.40	0.40	0.55	0.05	0.80
2001	1	1.17	1.05	1.20	0.40	0.37	0.15	0.80
2001	2	1.00	0.90	1.05	0.32	0.30	0.10	0.70
2002	1	1.07	0.95	1.07	0.35	0.13	0.12	0.75
2002	2	1.20	1.05	1.20	0.35	0.14	0.12	0.90
2003	1	1.17	1.05	1.17	0.35	0.14	0.10	0.95
2003	2	1.21	0.95	1.20	0.35	0.17	0.15	1.05
2004	1	1.15	0.95	1.17	0.35	0.20/0.23	0.15	1.00
2004	2	1.15	0.95	1.17	0.40	0.37	0.35	1.05
2005	1	1.15	0.95	1.17	0.35	0.35	0.25	1.00
2005	2	1.07	0.92	1.07	0.25	0.28	0.17	0.90
2006	1	1.30	1.10	1.20	0.35	0.35	0.20	0.95
2006	2	1.30	1.10	1.15	0.30	0.28/0.25	0.15	0.90
2007	1	1.30	1.10	1.08	0.30	0.28/0.25	0.10	0.90
2007	2	1.35	1.15	0.80	0.30	0.30/0.28	0.10	0.90
2008	1	1.28	1.15	0.70	0.32	0.28	0.10	0.90

Gérance

(commune avec la FSEO)
Schneider Marlies, responsable
Burgunder Bettina, employée de bureau
(temps partiel)
Niederhauser Rita, employée de
commerce (temps partiel)

Dépôt / tri

Blaser Peter, taxateur
Jenzer Bernhard, chef d'exploitation
Käser Hans, taxateur

Organe de révision

Bureau fiduciaire Göldi, Alchenstorf BE

Prise en charge de la laine

Nous constatons avec regret que l'on livre de moins en moins de laine à la CLI SA. Le graphique (page 60) illustre très bien la tendance régressive. Les quantités livrées par les différents cantons sont précisées dans le tableau 1 (page 57). Le tableau 2 (page 58) indique les modes de livraison choisis et les quantités livrées. Le poids moyen d'une livraison se chiffre à 90 kg.

Les portes de la Centrale de la laine indigène Suisse SA sont ouvertes – nous sommes là pour vous – livrez-nous la laine de vos moutons fraîchement tondus.

Au printemps 2000, les transports groupés organisés par la CLI ont été abandonnés, à cause de leur coût. Cette mesure a surtout touché les éleveurs/détenteurs de moutons du canton des Grisons. La réaction ne s'est pas fait attendre – plus de 25 tonnes soit 1/3 des livraisons précédentes n'ont plus été livrées par le canton des Grisons en 2000 (1999 = 68'966 kg).

Tri et taxation

Le tri et la taxation des différentes qualités de laine sont la véritable tâche de la Centrale de la laine indigène Suisse SA. Le contenu des sacs ou des cartons doit être soigneusement trié à la main par nos trieurs (tableau 3, page 59). Le marché demande un tri selon la finesse, la couleur et la propreté. Ce travail ne peut pas être effectué à la machine: il doit l'être à la main et il demande un œil exercé.

Prix de vente et prix à la production

L'évolution des prix à la production (tableau 4, page 60) montre les effets de la réduction de la subvention fédérale. De 1985 à 1995, les producteurs ont perçu 1.44 millions de francs par an. Aujourd'hui, nous disposons de 600'000

francs au maximum. Mais le prix de vente (tableau 5) influence également le prix à la production et il se situe à un niveau plutôt bas, depuis le milieu des années 90. Le prix de vente ne relève pas de l'habileté à négocier des conseils d'administration; il dépend du marché mondial, lui-même soumis aux règles impératives de l'offre et de la demande.

Remerciements

Nous remercions tous les éleveurs et détenteurs de moutons qui ont choisi d'écouler leur laine via la CLI à Niederönz. Un grand merci également à nos acheteurs, pour leur fidélité à la laine de mouton suisse depuis de nombreuses années, ainsi qu'à nos collaborateurs pour leur engagement. Nous remercions l'Office fédéral de l'agriculture et tous les parlementaires qui considèrent la détention ovine avec bienveillance, et qui ont tenu compte de nos préoccupations.



Kleingurmels/Niederönz, le 1^{er} novembre 2008
Le président: German Schmutz
La gérante: Marlies Schneider